

schaftlichen Verarbeitung liefern können. In diesem Zusammenhang finden auch die von heimatlichen Zentralen ausgehenden missionswissenschaftlichen Bestrebungen wohlwollende Würdigung und Anerkennung.

Der umfangreiche 9. Teil „Mission und Caritas“ gewährt Einblick in das Elend der Heidenwelt, dem die karitative Missionsarbeit abzu- helfen bemüht ist. Ein sehr zeitgemäßes und wichtiges Kulturproblem, das der Rassenversöhnung, wird im 10. und letzten Teil mit der Mission in Beziehung gebracht. Der Missionar ist der beste Bannerträger des wahren Völkerfriedens, die katholische Weltkirche und Weltmission als friedenbringende und völkerversöhnende Macht auch am besten zur Lösung der Rassen- gegensätze befähigt.

Nach der Absicht des Verfassers soll vorliegendes Werk den Rednern bei Missionsvorträgen als Materialiensammlung dienen, daher reiche Literatur- angaben und vielseitige Beispiele zur Abwechslung und Belebung des Stoffes bieten. Von diesem Standpunkt aus ist gegen die Anlage und Darstellung nichts einzuwenden. Das Werk verrät vielseitige Belesenheit, umfassende Literaturkenntnis, Vertrautheit mit den verschiedenen Missionsfragen und ein kundiges Urteil darüber. Doch wenn man an das Werk den Maßstab wissenschaftlicher Bewertung legen wollte, müßte man in formeller Hinsicht manche Mängel feststellen. Trotz der äußerlich vorhandenen und sogar viel- gestaltigen Gliederung fehlt es am einheitlich architektonischen Aufbau. Man vermißt die selbständige Meisterung und persönliche Durchdringung, die organische Gestaltung und wohlabgewogene Abrundung des Stoffes, die Kraft schöpferischer Synthese und eine gewisse kulturphilosophische Vertiefung als Ausgleich gegenüber der Weite und Ausführlichkeit der Darstellung. Wegen Überfülle des Zitatennaterials und der Unmenge von Beispielen kann sich der Leser kaum in die vom Verfasser entwickelten Gedankengänge vertiefen. Der Verfasser fertigt gleichsam nur den Rahmen des Bildes und läßt dieses durch so viele fremde Linien und Pinselstriche entstehen, daß eine ein- heitliche, vollendete Leistung als Resultat nicht mehr möglich ist, sondern es sich um eine Kompilation handelt, die ihrem Stoff erlag. Wie vieles übersehen ist, was notwendig zum Thema gehörte, wie die wirtschaftliche Missions- tätigkeit oder das grundsätzliche Verhältnis von Mission und Kultur (vgl. dazu Schmidlins Missionslehre), auch in Quellen und Literatur (z. B. das protestantische Parallelwerk von Warneck), so findet sich vieles, was nicht hineingehört, oder aber an falscher Stelle. Die Ausscheidung manches Un- wesentlichen, die Zurückführung des gedanklich Wichtigen und Grundsätz- lichen auf eine straffere Formel würde dem inhaltlich gewiß bedeutsamen Werk auch in der missionswissenschaftlichen Literatur erhöhten Wert sichern. Doch da das Buch zunächst nicht wissenschaftlichen, sondern mehr prak- tischen Zwecken dienen wollte, können die Mängel in der Darstellungsmethode nicht so sehr ins Gewicht fallen und soll im Bereich der populär-wissen- schaftlichen Missionsliteratur der Wert des Buches vollkommen anerkannt werden. Abgesehen von der Fülle missionskundlicher und -theoretischer Be- lehrungen, die es bietet, werden die stellenweise mit wohlthuender Wärme geschriebenen Ausführungen im Herzen des Lesers ein Echo wecken, so daß mancher, der die katholische Weltmission als religiöse Institution unserer Kirche nicht zu würdigen wußte, sie nun als völkerebeglückende Kulturmacht hochschätzen und fördern wird.

Schw. Sixta (Steyl).

**Clemens, P. a Terzorio, O. Cap., Manuale historicum missionum ordinis minorum capuccinorum.** 518 SS. Isola del Liri, Mrcioce & Pisani 1926.

Nachdem uns P. Lemmens eine Übersicht über die gegenwärtigen Franzis- kanermissionen geboten hat und im Anschluß an die vatikanische Missions- ausstellung auch eine solche über die Jesuitenmissionen erschienen ist, unter- zieht sich hier der frühere Missionssekretär des Kapuzinerordens und Ver- fasser einer bis auf 7 Bände gediehenen Ordensmissionsgeschichte der dankens- werten Aufgabe, zum Franziskusjubiläum und zum Dank an Pius XI. für die Ausstellung, alles Wissenswerte über die Kapuzinermissionen zusammen-

zustellen, nicht nur über ihre Vergangenheit, wie der Titel eines historischen Missionshandbuchs vermuten ließe, sondern auch über den jetzigen Stand, was nicht minder willkommen ist. Söll diese Monographie auch in erster Linie zum Gebrauch der Ordensmitglieder und zur Vermehrung der Missionsberufe unter ihnen dienen, so werden doch auch alle übrigen Freunde der Mission und Missionswissenschaft gerne dazu greifen und reiche Aufschlüsse über viele bisher unbekannte Teile des katholischen Missionsfeldes finden; wenn auch andererseits keine streng wissenschaftliche Form nach den Regeln unserer Kritik und Methode gewählt ist, so vermissen wir doch nicht eine Reihe sehr willkommener Quellenbelege und Literaturnachweise, die uns sonst entgehen würden und vielfach überhaupt nicht zugänglich sind. An der Spitze steht eine allgemeine Einführung über die Krisis infolge des Personalrückgangs der meist italienischen Kapuzinermissionen um 1884 und die Missionsrestauration durch Gründung der beiden auswärtigen Noviziate (in Indien und im Orient) und Übernahme der Missionen durch den Orden auf Grund des Statuts von General Bernhard aus Andermatt. Gegenwärtig zählt das Handbuch 48 Kapuzinermissionen, von denen 18 unter dem Orden und 30 unter der Propaganda stehen (2 Erzdiozesen, 5 Diozesen, 11 Vikariate und 6 Präfecturen), mit zusammen 1128 Missionaren (814 Priestern und 314 Brüdern). Im folgenden werden aber auch die nicht mehr bestehenden oder dem Orden anvertrauten Arbeitsfelder seit der Propagandagründung (die früher erloschen sind) übergangen) und auch von den jetzigen die Vorgeschichte behandelt, so daß wir eine brauchbare Ergänzung oder Zusammenfassung der weiteren Ordensmissionsgeschichte des Verfassers wie der dreibändigen von Rocco da Cesinale erhalten. Außer diesen historischen Notizen über Gründung und Entwicklung werden unter Voranstellung des Inhalts in den Überschriften der Einzelabsätze die Missionsoberrn, der Rahmen (Ausdehnung, Grenzen, Klima, Fruchtbarkeit, Bewohner, Zuwachsaussicht nach dem zweifelhaften Schema der *Missiones Catholicae* der Propaganda), Stationen und Anstalten, direkte und indirekte Missionstätigkeit sowie Missionarziffer aneinandergereiht. Die Anordnung ist im allgemeinen geographisch: im 1. Teil Europa (Kreta, Konstantinopel, Bulgarien, Rhätien nebst der alten russischen Mission); im 2. Vorderasien (Syrien, die früheren von Persien und Georgien, Trapezunt, Mesopotamien, Smyrna, Anatolien, Arabien) und Ostindien (außer den verschwundenen von Surate, Madras, Pondichery, Bettiah und Tibet Agra, Allahabad, Lahore, Ajmer, Simla, Daman und Ostkansu); im 3. Afrika (nach Marokko, Tunis, Ägypten, Abessinien und Nigrizien Kongo-Ubanghi, Gallas, Djibuti, Seychellen, Eritrea und Daressalam); im 4. Südamerika, die brasilianischen (nach den ersten Rio de Janeiro, Pernambuco, Bahia, St. Paul, Maranhão, Rio Grande, Obersolimoes und Parana), die alten spanischen (Amazonas, Uraba, Darien, Cumana-Caracas, Trinidad, Guyana und Orinoko, Maquaes und Aratomos, St. Martha, Riohacha und Valledupar, Maracaibo, Apure und Meta, Volatica, Habana, Manabi und Choco), die heutigen (Venezuela, Caroni, Caqueta, Bluefields, Bogota, Mexiko und Zentralamerika, S. Domingo, Goajira, Chile-Argentinien, Plata, Uruguay-Argentinien und Araukanien) und die alten französischen Nordamerikas (Kanada und Antillen); im 5. Ozeanien (Karolinen und Marianen, Philippinen, Guam, Niederländisch-Borneo und Padang-Sumatra). Im Anhang folgen Tabellen über die Geschichte der Ordensmissionen 1800—1925, die Zahl der Missionare 1860—1924 und der Katholiken 1903—24, eine Bibliographie über die Missionsschriftsteller und -historiographen des Ordens, die Missionszeitschriften des Ordens wie der Provinzen, die Monographien über die Missionen der fünf Erdteile, endlich ein alphabetisches Personen- und Ortsregister. Schmidlin.

**Schnürer**, Gustav, Professor in Fribourg, **Kirche und Kultur im Mittelalter** H. Band X u. 561 SS. Schöningh Paderborn 1926. Pr. br. 11, geb. 13 Mk.

Nachdem der erste Band dieses großangelegten Werkes die Anfänge und Grundlinien der christlich-abendländischen Kulturgemeinschaft mit der damit verbundenen kirchlichen Führerrolle gezeichnet hat, will der vorliegende ihren